

**Erfahrungsbericht zur ersten Studienphase
des Bachelor-Studiengangs Gesundheit & Pflege
von Studierenden der Logopädie
Nicole Jehle und Judith Riedesser**

1. Mit welcher Motivation und welchen Zukunftsperspektiven haben Sie das Studium begonnen?

Wir erhofften uns, durch das Studium einerseits unser fachliches Wissen zu erweitern und andererseits durch den zu erreichenden Titel eine Chance auf Mehrverdienst zu erlangen. Daneben fanden wir es reizvoll, durch die an der KFH angebotenen Schwerpunkte Management und Pädagogik unsere Berufsmöglichkeiten zu erweitern und dementsprechend Führungspositionen oder Lehrtätigkeiten ergreifen zu können. Des Weiteren wurde das Studium durch das Angebot eines Auslandssemesters attraktiv gemacht. Auch fanden wir es spannend und wertvoll, mit anderen Berufsgruppen in Kontakt und Dialog zu treten, um Teil eines zukunftsförderlichen, interdisziplinären Handelns und Denkens sowie Reflektierens zu sein. Wir freuten uns, als „Pioniere“ an der Akademisierung der Logopädie in Mainz mitzuwirken.

2. Wie erlebten Sie bisher den Arbeitsaufwand?

Das Studium erforderte einen zeitlich deutlichen Mehraufwand, der sich vor allem in der Vorbereitung auf Prüfungen und in dem Schreiben von Hausarbeiten äußerte. Dies erforderte eine belastbare psychische und physische Kondition, da es häufig zu parallelen Anforderungen seitens der Ausbildung und des Studiums kam. Die Anwesenheitszeit gestaltete sich nicht als Mehraufwand, da von unserer Schule eine optimale Unterstützung für das Studium gewährleistet wurde. Als „Pioniere“ hatten wir auch immer wieder mit unvorhergesehenen Anforderungen zu rechnen, die ein hohes Maß an Flexibilität erforderten. Trotzdem fühlten wir uns von Seiten der KFH in diesen Situationen adäquat unterstützt. Die Dozenten zeigten immer eine große Kooperationsfähigkeit und Offenheit.

3. Welche Erfahrungen machen Sie in der Praxis?

Die Reaktionen auf das Studium gestalteten sich unterschiedlich. Zum einen waren sie geprägt von großem Interesse und Zuspruch gerade in Hinblick auf bessere Verdienstmöglichkeiten und Kompetenz sowie Durchsetzungskraft der Therapien gegenüber den Krankenkassen. Andererseits bekamen wir auch Meinungen zu hören, dass mit dem Bachelor-Abschluss nur das wissenschaftliche Arbeiten gefördert würde, und die Praxis selbst zu kurz komme und sich nach dem Studium kein Mehrverdienst zeige.

4. Wie gestaltet sich die Verbindung der Theorie und Praxis?

Durch eine ganzheitliche und interdisziplinäre Sichtweise, welche wir von der KFH vermittelt bekommen haben, erweiterte sich unsere Reflexionsfähigkeit, was sich positiv in der Gestaltung der Therapien niederschlug. Auch konnten wir unser Wissen innerhalb der Fachbereiche sowie durch neue Ansichten ausbauen. Somit erfuhren wir einen hohen Praxisbezug.

5. Welchen Zugewinn sehen Sie durch das Studium?

Durch die oben aufgeführten Punkte sehen wir unser Wissen und unsere Kompetenz sowohl als angehende Therapeutinnen als auch als Menschen durch die KFH vertieft. Dies konnte auch durch den Austausch mit anderen Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen erreicht werden.